

# Januar / Wezymski

FOTO: ROSEMARIE KARGE



Graugänse im Vorspreewald

1	Mittwoch, Neujahr	srjoda, nowe lěto
2	Donnerstag	stwórtk
3	Freitag	pětk
4	Samstag	sobota
5	Sonntag	nježela
6	Montag	pónjezele
7	Dienstag	waltora
8	Mittwoch	srjoda
9	Donnerstag	stwórtk
10	Freitag	pětk
11	Samstag	sobota
12	Sonntag	nježela
13	Montag	pónjezele
14	Dienstag	waltora
15	Mittwoch	srjoda
16	Donnerstag	stwórtk
17	Freitag	pětk
18	Samstag	sobota
19	Sonntag	nježela
20	Montag	pónjezele
21	Dienstag	waltora
22	Mittwoch	srjoda
23	Donnerstag	stwórtk
24	Freitag	pětk
25	Samstag	sobota
26	Sonntag	nježela
27	Montag	pónjezele
28	Dienstag	waltora
29	Mittwoch	srjoda
30	Donnerstag	stwórtk
31	Freitag	pětk

## Schleusenwärterspruch 1

Willkommen an Bord der Schwarzen Schleuse, die Tore werden sich nun schließen, die Fluten sich über Sie ergießen, wir bitten um einen kleinen Obolus und wünschen noch viel Spaß und Spreewaldgenuss.

*Kathleen, 17 Jahre  
und Martin, 13 Jahre,  
siehe dazu Hartmut Schatte, Seite 29*



## Wendisches Sprichwort, Niederlausitz

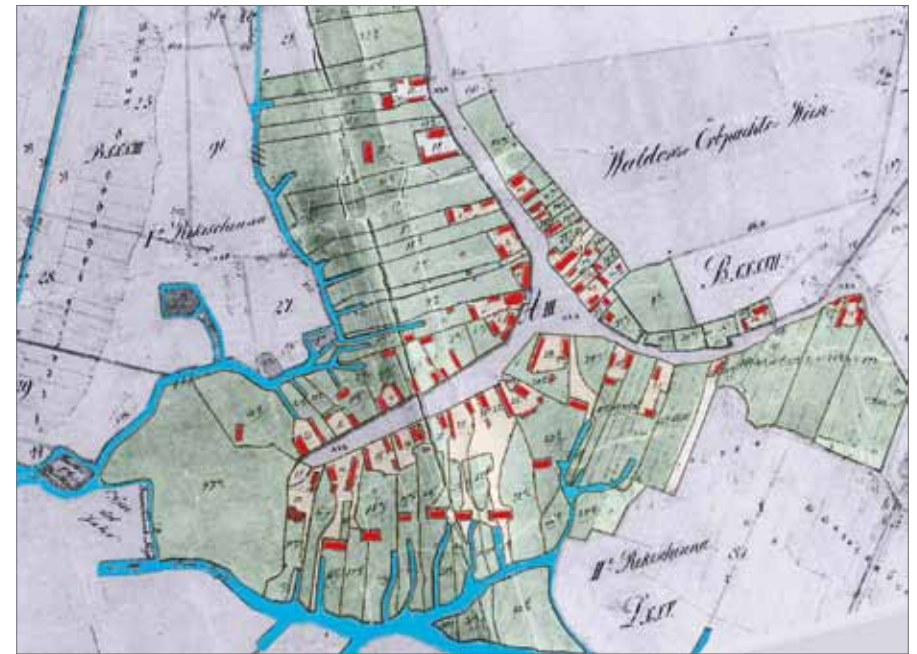
Bogatstwo ma swójog carta, ale chudoba teke. Reichtum hat seinen Teufel, aber die Armut auch.

*siehe auch Werner Meschkank, Seite 117*

# Von oben gesehen / Wót wjercha wižone

## Alt Zauche / Stara Niwa

Heute: Gemeinde Alt Zauche-Wußwerk, am Nordrand des Spreewaldes  
Ersterwähnung: 1347  
Siedlungstyp: Sackgassendorf  
Bis 1674 zur Herrschaft Zauche der Markgrafschaft Niederlausitz, dann Amt Neuzauche; ab 1815 zum Königreich Preußen, Kreis Lübben  
1823: fünf Bauern, 12 Kossäten, ein Büdner, Försterei, Wasser- und Windmühle  
1850: 17% wendisch sprechende Einwohner; 1867: keine  
1879: Erste Schule  
2003: Gemeindezusammenschluss mit Wußwerk. 522 Einwohner (2012)  
*(Rudolf Lehmann: Historisches Ortslexikon der Niederlausitz; Wikipedia)*



Kartenausschnitt der Separationskarte von Alt Zauche, 1840 – Brandenburgisches Landes-  
hauptarchiv Rep. 24. Generalkomm./Landeskulturamt, Kr. Lübben, Nr. 1  
coloriert: Rolf Radochla

# Februar / Swěckowny

FOTO: RUDOLF FISCHER



*So, jetzt lernen wir mal das Futter suchen*

1	Samstag	sobota
2	Sonntag	nježela
3	Montag	pónjezele
4	Dienstag	waltora
5	Mittwoch	srjoda
6	Donnerstag	stwórtk
7	Freitag	pětk
8	Samstag	sobota
9	Sonntag	nježela
10	Montag	pónjezele
11	Dienstag	waltora
12	Mittwoch	srjoda
13	Donnerstag	stwórtk
14	Freitag	pětk
15	Samstag	sobota
16	Sonntag	nježela
17	Montag	pónjezele
18	Dienstag	waltora
19	Mittwoch	srjoda
20	Donnerstag	stwórtk
21	Freitag	pětk
22	Samstag	sobota
23	Sonntag	nježela
24	Montag	pónjezele
25	Dienstag	waltora
26	Mittwoch	srjoda
27	Donnerstag	stwórtk
28	Freitag	pětk

## Schleusenwärterspruch 2

Ihr lieben Leut' von nah und fern,  
ich begrüße Sie im Spreewaldkern.  
Ich bin klein und dick  
und heiße Olli Knick.  
Ich schleuse Sie rauf und runter  
und passe auf, dass keiner geht unter.  
Danke für die Spende!

*Oliver Knick, 11 Jahre, Schwarze Schleuse,  
siehe dazu Hartmut Schatte, Seite 29*



## Wendisches Sprichwort, Niederlausitz

Gaž se na pjenjeze ženi, njebužo  
manželstwo glucne.  
Eine Geldheirat wird keine  
glückliche Ehe.

*siehe auch Werner Meschkank, Seite 117*

# Von oben gesehen / Wót wjercha wižone

## Wußwerk / Wózwjerch

Seit 2003 Gemeindezusammenschluss mit Alt Zauche (siehe Januar)

Ersterwähnung: 1340

Siedlungstyp: Sackgassendorf

Bronzezeitliche Siedlungsfunde, mittelalterlicher Wohnplatz südwestlich;

Zur Herrschaft Zauche, später zu Neuzauche/Lübben

Mit der Niederlausitz 1815 zum Königreich Preußen gekommen

1809: ein Ganzbauer, 14 Ganzkossäten, fünf Halbkossäten, 25 Häusler

1850: 39% wendisch sprechende Einwohner, 1867: keine

Bis 1970 Kahnfährtshafen, heute fünf Kilometer außerhalb am Nordfließ

Sehenswürdigkeiten: Fachwerkhof

*(Rudolf Lehmann: Historisches Ortslexikon der Niederlausitz;*

*www.amt-lieberose-oberspreewald.de; Wikipedia)*



*Kartenausschnitt der Separationskarte von Wußwerk, 1844 – Brandenburgisches Landes-  
hauptarchiv, Rep. 24, Generalkom./Landeskulturamt, Kr. Lübben, Nr. 89  
coloriert: Rolf Radochla*

# März / Pózymski

FOTO: LEBER, ARZNEI- UND  
GEWÜRZPFLANZENGARTEN BURG



*Froschkonzert im Himmelsteich*

1	Samstag	●	sobota
2	Sonntag		nježela
3	Rosenmontag		pónjezele
4	Fastnacht		waltora, zapust
5	Aschermittwoch		srjoda
6	Donnerstag		stwórtk
7	Freitag		pětk
8	Samstag	◐	sobota
9	Sonntag		nježela
10	Montag		pónjezele
11	Dienstag		waltora
12	Mittwoch		srjoda
13	Donnerstag		stwórtk
14	Freitag		pětk
15	Samstag		sobota
16	Sonntag	◑	nježela
17	Montag		pónjezele
18	Dienstag		waltora
19	Mittwoch		srjoda
20	Donnerstag		stwórtk
21	Freitag		pětk
22	Samstag	☾	sobota
23	Sonntag		nježela
24	Montag	◐	pónjezele
25	Dienstag		waltora
26	Mittwoch		srjoda
27	Donnerstag		stwórtk
28	Freitag		pětk
29	Samstag		sobota
30	Sonntag	●	nježela
31	Montag		pónjezele

## Schleusenwärterspruch 3

Hallihallo wie geht's denn so?

Wir sind heut hier,  
drum schleusen wir.

Der Reim ist nun zu Ende

Wir bitten um 'ne kleine Spende.

*Daniel, 15 Jahre,  
Bastian-Schleuse in Burg Dorf,  
siehe dazu Hartmut Schatte, Seite 29*



## Wendisches Sprichwort, Niederlausitz

Lubjej dwažasća tolari mjenjej myta  
ako za blidom žednogo města.

Lieber zwanzig Taler weniger Lohn  
als am Tisch keinen Platz.

*siehe auch Werner Meschkank, Seite 117*

# Von oben gesehen / Wót wjercha wižone

## Bischdorf / Wótšowc

Heute: Ortsteil von Lübbenau, am Südufer der Bischdorfer Sees,  
chemals Tagebau Seese-Ost.

Ersterwähnung: 1415

Siedlungstyp: Angerdorf

Bischdorf = Ort des Bischofs; Wótšowc = kleine Insel

Der Besitz war um 1500 zweigeteilt: Niederlausitzer und Brandenburgischer Anteil. Der Niederlausitzer Anteil (drei Kossäten, drei Büdner) kam 1768 und der Brandenburgische (drei Bauern, 10 Kossäten, ein Büdner) 1779 durch Verkauf an den Grafen zu Lynar. Mit dem Wiener Kongress kam ganz Bischdorf zum Königreich Preußen, Kreis Calau.

Ab den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde um Bischdorf Braunkohle gewonnen (Tagebau Seese-West).

1984 Teilabbruch des Ortes für den Tagebau Seese-Ost

2003 in die Stadt Lübbenau eingemeindet

1875 hatte der Ort 282 Einwohner, 2002 waren es 217

([www.luebbenau-spreewald.de](http://www.luebbenau-spreewald.de); [www.niederlausitzer-kreis.de](http://www.niederlausitzer-kreis.de))



*Kartenausschnitt der Separationskarte von Bischdorf, 1828 – Brandenburgisches Landes-  
hauptarchiv, Rep 24, Generalkomm./Landeskulturamt, Kr. Calau, Nr. 6  
coloriert: Rolf Radochla*

# April / Nalětny

FOTO: RUDOLF FISCHER



*Sie haben ihr Ziel erreicht*

1	Dienstag	waltora
2	Mittwoch	srjoda
3	Donnerstag	stwórtk
4	Freitag	pětk
5	Samstag	sobota
6	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
7	Montag	pónjezele
8	Dienstag	waltora
9	Mittwoch	srjoda
10	Donnerstag	stwórtk
11	Freitag	pětk
12	Samstag	sobota
13	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
14	Montag	pónjezele
15	Dienstag	waltora
16	Mittwoch	srjoda
17	Gründonnerstag	zeleny stwórtk
18	<b>Karfreitag</b>	<b>šichy pětk</b>
19	Samstag	sobota
20	<b>Ostersonntag</b>	<b>jatšownica</b>
21	<b>Ostermontag</b>	<b>jatšowne pónjezele</b>
22	Dienstag	waltora
23	Mittwoch	srjoda
24	Donnerstag	stwórtk
25	Freitag	pětk
26	Samstag	sobota
27	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
28	Montag	pónjezele
29	Dienstag	waltora
30	Mittwoch	srjoda

## Schleusenwärterspruch 4

Wir Schleusenwärter groß und klein  
Wir lassen Sie in die Schleuse rein.  
Wir lassen Sie auch wieder raus  
Und hoffen, Sie geben uns etwas aus.  
Ist die Arbeit dann getan  
Recht schöne Weiterfahrt im Spree-  
waldkahn.  
Doch ist es nicht so wie vermutet  
So wird der Kahn ganz schnell geflutet.

*Daniel, 15 Jahre,  
Bastian-Schleuse in Burg Dorf,  
siehe dazu Hartmut Schatte, Seite 29*



## Wendisches Sprichwort, Niederlausitz

Žož jo pjenježk bity, tam nejwěcej plaši.  
Wo der Pfennig geschlagen wurde,  
gilt er am meisten.

*siehe auch Werner Meschkank, Seite 117*

# Von oben gesehen / Wót wjercha wižone

## Burg (Spreewald) / Bórkowy (Błota)

Ersterwähnung:

1315 Ortslage Dorf, 1725 Ortslage Kauper, 1766 Ortslage Kolonie

Siedlungstypen: Angerdorf  
und Streusiedlungen;  
Ausgrabungen am Schloss-  
berg weisen auf eine Besied-  
lung bereits in der Bronzezeit  
hin (Kultwägelchen).

Slawische Besiedlung um  
600 n. Chr.;  
Bau des Rundwalls (Burg)  
um 1000 durch König  
Boleslaw (?). Sagenhafter Sitz  
des Wendenkönigs.

Burg ist heute als Staatlich  
anerkannter Kurort eine  
geschützte Streusiedlung im  
Biosphärenreservat Spree-  
wald mit 4358 Einwohnern  
(2011).

*(www.amt-burg-spreewald.de)*

*Ausschnitt von einem Luftbild  
über Burg-Dorf.*

*Die Überfliegung am 1.8.1959  
diente landwirtschaftlichen  
Erhebungen.*

*Bundesarchiv. Film-Nr. 179-58,  
Bild 1162.*

*Zur besseren Orientierung wur-  
den die Strecken der Spreewald-  
bahn rot und die Hauptstraße in  
Burg blau hervorgehoben.*

*Sammlung Stog e. V.*



# Mai / Rozhelony

FOTO: LEBER, ARZNEI- UND  
GEWÜRZPFLANZENGARTEN BURG



*Neuntöter am Kräutergartenzaun*

1	Maifeiertag	majski swěżeń
2	Donnerstag	stwórtek
3	Freitag	pětk
4	Samstag	sobota
5	Sonntag	nježela
6	Montag	pónjezele
7	Dienstag	waltora
8	Mittwoch	srjoda
9	Himmelfahrt	stupny stwórtek
10	Freitag	pětk
11	Samstag	sobota
12	Sonntag	nježela
13	Montag	pónjezele
14	Dienstag	waltora
15	Mittwoch	srjoda
16	Donnerstag	stwórtek
17	Freitag	pětk
18	Samstag	sobota
19	Pfingstsonntag	swětkownica
20	Pfingstmontag	swětkowne pónjezele
21	Dienstag	waltora
22	Mittwoch	srjoda
23	Donnerstag	stwórtek
24	Freitag	pětk
25	Samstag	sobota
26	Sonntag	nježela
27	Montag	pónjezele
28	Dienstag	waltora
29	Mittwoch	srjoda
30	Donnerstag	stwórtek
31	Freitag	pětk

## Schleusenwärterspruch 5

Jetzt sitz' de inne Rinne.  
Wer nischt gibt, der bleibt drinne.  
Fällt das Trinkgeld reichlich aus,  
so lass ich euch ooch wieda raus.  
Scheen Dank ooch!

*Thomas, 13 Jahre, Hutung-Schleuse  
am kleinen Leineweberfließ  
siehe dazu Hartmut Schatte, Seite 29*



## Wendisches Sprichwort, Niederlausitz

Pjenjeze zgubjone – mało zgubjone;  
cesc zgubjona – wjele zgubjone;  
Bog zgubjony – wšo zgubjone.  
Geld verloren – wenig verloren;  
Ehre verloren – viel verloren;  
Gott verloren – alles verloren.

*siehe auch Werner Meschkank, Seite 117*

# Von oben gesehen / Wót wjercha wižone

## Byhleguhre / Běla Góra

Ersterwähnung: 1315

Běla Góra = Weißer Berg, Siedlungstyp: Sackgassendorf

Der ursprüngliche Ort soll in der Nähe dieses Berges gelegen haben. Nachdem er 1740 fast vollständig abgebrannt war, wurde er von den Bewohnern an jetziger Stelle wieder aufgebaut.

1815 ging der Ort mit der gesamten Niederlausitz an das Königreich Preußen.

1937 erhielt der Ort den Namen Geroburg, was nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wieder rückgängig gemacht wurde.

2003 Gemeindezusammenschluss mit Byhlen

768 Einwohner (2012)

*(www.amt-lieberose-oberspreewald.de)*



*Kartenausschnitt der Separationskarte von Byhleguhre, 1838 – Brandenburgisches Landes-  
haupt-archiv, Rep. 24, Generalkom./Landeskulturamt, Kr. Lübben, Nr. 10,  
Sammlung Radochla*

# Juni / Smažki

FOTO: ULRIKE DOMANN



*Schafgarbe mit Besuch*

1	Samstag	sobota
2	Sonntag	nježela
3	Montag	pónježele
4	Dienstag	waltora
5	Mittwoch	srjoda
6	Donnerstag	stwórtk
7	Freitag	pětk
8	Samstag	sobota
9	Sonntag	nježela
10	Montag	pónježele
11	Dienstag	waltora
12	Mittwoch	srjoda
13	Donnerstag	stwórtk
14	Freitag	pětk
15	Samstag	sobota
16	Sonntag	nježela
17	Montag	pónježele
18	Dienstag	waltora
19	Mittwoch	srjoda
20	Donnerstag	stwórtk
21	Freitag	pětk
22	Samstag	sobota
23	Sonntag	nježela
24	Montag	pónježele
25	Dienstag	waltora
26	Mittwoch	srjoda
27	Donnerstag	stwórtk
28	Freitag	pětk
29	Samstag	sobota
30	Sonntag	nježela

## Schleusenwärterspruch 6

Ich bin ein kleiner Zwerg.  
Ihr wollt hier übern Berg.  
Drum gebt mir eine Spende,  
Sonst findet ihr hier euer Ende.

*Robert, 14 Jahre,  
Jank-Schleuse am Wildbahnweg,  
siehe dazu Hartmut Schatte, Seite 29*



## Wendisches Sprichwort, Niederlausitz

Tež kašće poľne złota ší njepomogu z  
blota.  
Auch Truhen voller Gold helfen dir  
nicht aus dem Sumpf.

*siehe auch Werner Meschkank, Seite 117*

# Von oben gesehen / Wót wjercha wižone

## Fleißdorf / Dlugy / Długi

Ersterwähnung: 1520; frühere Siedlungsfunde am gleichen Ort  
Lage am Südrand des Spreewaldes; Siedlungstyp: Sackgassendorf  
Mindestens seit 1578 zur Herrschaft Lübbenau

1850: gemeinsam mit Naundorf erste Schule

Im 19. Jahrhundert noch rein sorbische/wendische Bevölkerung und Sprache  
(1867 – 91%).

1937: Umbenennung von Dlugy in Fleißdorf, wurde später nicht wieder rückgängig gemacht

1974: Eingemeindung  
nach Naundorf, 2001

beide nach Vetschau  
Einwohner: 1875: 145  
1971: 98

1823: sechs Bauern,  
drei ¾-Bauern, fünf  
Halbkossäten, sieben  
Halbbüdner, eingepfarrt nach Vetschau  
(*Rudolf Lehmann:  
Historisches Ortslexikon der Niederlausitz;  
Wikipedia*)

*Kartenausschnitt der  
Separationskarte von  
Dlugy, 1851 –  
Brandenburgisches  
Landeshauptarchiv  
Rep. 24, Generalkom./  
Landeskulturamt,  
Kr. Calau, Nr. 19  
coloriert: Rolf Radochla*



# Juli / Žnjojski

FOTO: LEBER, ARZNEI- UND  
GEWÜRZPFLANZENGARTEN BURG



Waldeidechse

1	Montag	pónjezele
2	Dienstag	waltora
3	Mittwoch	srjoda
4	Donnerstag	stwórtk
5	Freitag	pětk
6	Samstag	sobota
7	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
8	Montag	pónjezele
9	Dienstag	waltora
10	Mittwoch	srjoda
11	Donnerstag	stwórtk
12	Freitag	pětk
13	Samstag	sobota
14	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
15	Montag	pónjezele
16	Dienstag	waltora
17	Mittwoch	srjoda
18	Donnerstag	stwórtk
19	Freitag	pětk
20	Samstag	sobota
21	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
22	Montag	pónjezele
23	Dienstag	waltora
24	Mittwoch	srjoda
25	Donnerstag	stwórtk
26	Freitag	pětk
27	Samstag	sobota
28	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
29	Montag	pónjezele
30	Dienstag	waltora
31	Mittwoch	srjoda

## Schleusenwärterspruch 7

Liebe Gäste,  
wollt ihr nicht in der Schleuse wohnen,  
solltet ihr mich reich belohnen.  
Denn ich bin ein armer Tropf,  
hab an der Hose kaum 'nen Knopf.  
Was ich sage, ist kein Stuss,  
ich spare für 'nen Reißverschluss.

*Matthias, 15 Jahre,  
Waldschlösschen-Schleuse  
siehe dazu Hartmut Schatte, Seite 29*



## Wendisches Sprichwort, Niederlausitz

Za měricu pjenjez njasoš korc  
starosćow.  
Für ein Maß Geld trägst du einen  
Scheffel an Sorgen.

*siehe auch Werner Meschkank, Seite 117*

# Von oben gesehen / Wót wjercha wižone

## Stennewitz bei/in Lübbenau / Šćeńojce

„Stennewitz und Stottoff sind, wie der alte Lehenbrief zeigt, gleichfalls sehr alt, auch im alten Stadtbuche werden sie erwähnt.“

Lehenbrief: 1315

Stadtbuch: 1430

*(Paul Fablich: Geschichte der Stadt  
Lübbenau)*

Siedlungstyp: Sackgassendorf

1850: noch 10 % wendisch sprechend

1925: 268 Einwohner

1929: Eingemeindung nach Lübbenau

*(Rudolf Lehmann: Historisches  
Ortslexikon der Niederlausitz,  
www.luebbenau-spreewald.de)*



*Ausschnitt aus der Spreewaldkarte 1752, Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Rep 37,  
Herrschaft Lübbenau, Nr. 4  
Sammlung Radochla*

# August / Jacmjeński

FOTO: RUDOLF FISCHER



*Letzte Stärkung vor dem Abflug*

1	Donnerstag	stwórtek
2	Freitag	pětk
3	Samstag	sobota
4	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
5	Montag	pónjezele
6	Dienstag	waltora
7	Mittwoch	srjoda
8	Donnerstag	stwórtek
9	Freitag	pětk
10	Samstag	sobota
11	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
12	Montag	pónjezele
13	Dienstag	waltora
14	Mittwoch	srjoda
15	Donnerstag	stwórtek
16	Freitag	pětk
17	Samstag	sobota
18	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
19	Montag	pónjezele
20	Dienstag	waltora
21	Mittwoch	srjoda
22	Donnerstag	stwórtek
23	Freitag	pětk
24	Samstag	sobota
25	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
26	Montag	pónjezele
27	Dienstag	waltora
28	Mittwoch	srjoda
29	Donnerstag	stwórtek
30	Freitag	pětk
31	Samstag	sobota

## Schleusenwärterspruch 8

Wir sind zwei arme Preußen

Wir sitzen hier und schleusen

Das Schleusen fällt uns schwer

Drum geben Sie uns, liebe Leute,  
bitte etwas mehr.

*Sebastian und Lena, beide 12 Jahre,  
Grüne Schleuse vor der Poblenschänke  
siehe dazu Hartmut Schatte, Seite 29*



## Wendisches Sprichwort, Niederlausitz

Pjenjeze su dobry služabnik, ale  
nicomny kněz.

Geld ist ein guter Diener, aber ein  
untauglicher Herr.

*siehe auch Werner Meschkank, Seite 117*

# Von oben gesehen / Wót wjercha wižone

## Guhrow / Góry und Briesen / Brjazyna

Ersterwähnungen: Guhrow 1469; Briesen 1346

Góry = Berge; Brjazyna = Birkenort

Siedlungstypen: Sackgassendorf (Guhrow), Angerdorf (Briesen)

Im 19. Jahrhundert fast vollständig wendisch sprechende Einwohnerschaft in  
beiden Dörfern

Prominentester Gast in Guhrow: könnte Heinrich von Kleist gewesen sein

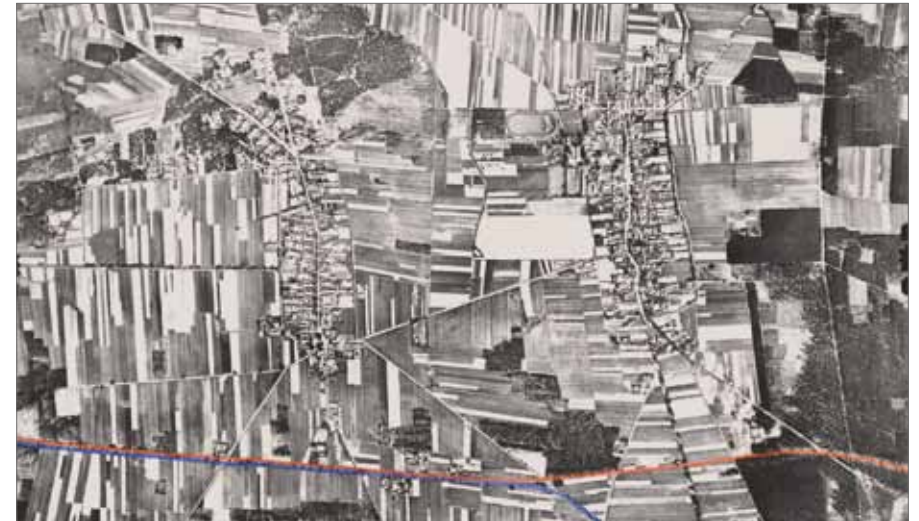
Grenzenlos bekannt: Turnverein 1912 „Habt Acht!“ in Guhrow und

Sportgemeinschaft „Frischauf“ in Briesen

Bekanntestes Bau- und Kunstwerk: Kirche zu Briesen mit einmaligen und  
sehenswerten Fresken aus dem 14. Jahrhundert (Förderverein)

Einwohner 2011: 552 in Guhrow und 798 in Briesen

*(www.amt-burg-spreewald.de und www.briesen-kirche-mit-fresken.de)*



*Ausschnitt von einem Luftbild über Gubrow und Briesen. Die Überfliegung am 17.06.1958  
diente landwirtschaftlichen Erhebungen. Bundesarchiv. Film-Nr. 168-58, Bild 139. Zur  
besseren Orientierung wurden die Strecken der Spreewaldbahn rot und die Bürger Chaussee  
blau coloriert*

*Sammlung Stog e. V.*



# September / Nazymski

FOTO: ARCHIV VÄTTENFALL



Rotbauchunke

1	Sonntag	nježela
2	Montag	pónjezele
3	Dienstag	waltora
4	Mittwoch	srjoda
5	Donnerstag	stwórtek
6	Freitag	pětk
7	Samstag	sobota
8	Sonntag	nježela
9	Montag	pónjezele
10	Dienstag	waltora
11	Mittwoch	srjoda
12	Donnerstag	stwórtek
13	Freitag	pětk
14	Samstag	sobota
15	Sonntag	nježela
16	Montag	pónjezele
17	Dienstag	waltora
18	Mittwoch	srjoda
19	Donnerstag	stwórtek
20	Freitag	pětk
21	Samstag	sobota
22	Sonntag	nježela
23	Montag	pónjezele
24	Dienstag	waltora
25	Mittwoch	srjoda
26	Donnerstag	stwórtek
27	Freitag	pětk
28	Samstag	sobota
29	Sonntag	nježela
30	Montag	pónjezele

## Schleusenwärterspruch 9

Ich bin ein armes Schwein,  
 steh meistens hier allein.  
 Damit ich Geld nicht muss pumpen,  
 lassen Sie sich bitte nicht lumpen.  
 Für Ihre Spende danke scheen.  
 Machen Sie's gut, auf Wiedersehn.

*Leon, 10 Jahre,  
 Straupitzer Buschmühlen-Schleuse  
 siehe dazu Hartmut Schatte, Seite 29*



## Wendisches Sprichwort, Schleife

Prec krošyk, how co se šesćorak senuć!  
 Weg, Groschen, hier will sich der Sechser hinsetzen!

*siehe auch Werner Meschkank, Seite 117*

# Von oben gesehen / Wót wjercha wižone

## Raddusch / Raduš

Ersterwähnung: 1294, slawischer Burgwall etwa um 1000  
 Raduš ableitbar von Radosław = Ruhmlieb / Der Freudige = Ort des Radosław  
 Siedlungstyp: Straßendorf und Streusiedlung (Radduscher Kaupen)  
 Zur Herrschaft Lübbenau gehörig  
 Im 19. Jahrhundert fast vollständig wendisch sprechende Bevölkerung, 1897  
 letzter Schulunterricht in wendischer Sprache  
 1701: Dubkow-Mühle  
 1723: Radduscher Windmühle (bis 1905)  
 1777: Radduscher Busch-Mühle (bis 1952)  
 1794: Ziegelei  
 1823: ein Doppelbauer, zwei Ganzbauern, zwei ¾-Bauern, 37 Halbbauern,  
 23 Büdner, fünf Halbbüdner, vier Viertelbüdner  
 1815: Mit der Niederlausitz fällt Raddusch an das Königreich Preußen  
 2004: Eingemeindung nach Vetschau  
 (Rudolf Lehmann: *Historisches Ortslexikon der Niederlausitz*,  
[www.raddusch-spreewald.de](http://www.raddusch-spreewald.de))



Kartenausschnitt der Separationskarte von Raddusch, 1855. – Brandenburgisches Landes-  
 hauptarchiv, Rep. 24, Generalkom./Landeskulturamt, K: Calau, Nr. 90  
 coloriert: Rolf Radochla



Wasserbüffel in der Spreeaue

1	Dienstag	waltora
2	Mittwoch	srjoda
3	Tag der Einheit	žeń jadnoty
4	Freitag	pětk
5	Samstag	sobota
6	Sonntag	nježela
7	Montag	pónjezele
8	Dienstag	waltora
9	Mittwoch	srjoda
10	Donnerstag	stwórtk
11	Freitag	pětk
12	Samstag	sobota
13	Sonntag	nježela
14	Montag	pónjezele
15	Dienstag	waltora
16	Mittwoch	srjoda
17	Donnerstag	stwórtk
18	Freitag	pětk
19	Samstag	sobota
20	Sonntag	nježela
21	Montag	pónjezele
22	Dienstag	waltora
23	Mittwoch	srjoda
24	Donnerstag	stwórtk
25	Freitag	pětk
26	Samstag	sobota
27	Sonntag	nježela
28	Montag	pónjezele
29	Dienstag	waltora
30	Mittwoch	srjoda
31	Reformationstag	reformacioński swěžen

### Schleusenwärterspruch 10

Liebe Gäste groß und klein  
Legen Sie uns was ins Körbchen rein.

–  
Ich sehe, Sie haben nicht gespart,  
drum wünsch' ich gute Weiterfahrt.

*Felix, 13 Jahre, Jedro-Schleuse in Höhe „Zum Alten Backhaus“, 1. Kolonie  
siehe dazu Hartmut Schatte, Seite 29*



### Wendisches Sprichwort

**Oberlausitz**  
Bohatu pjenjezy ženja a rjanosće chudu.

Die Reiche verheiratet ihr Geld und  
die Arme ihre Schönheit.

*siehe auch Werner Meschkank, Seite 117*

## Straupitz / Tšupc

Ersterwähnung: 1294

Siedlungstyp: Angerdorf mit Gutsbezirk (Standesherrschaft von Houwald)

Tšupc = Ort der Aussätzigen, der Geächteten

Die erste Herrscherfamilie soll im 13. Jahrhundert vom Papst exkommuniziert und zu Aussätzigen / Geächteten erklärt worden sein.

1294 belehnt Markgraf Dietrich d. J. den Dietrich von Ihlow mit Straupitz. 1447 ging Straupitz an den Burggrafen von Dohna. 1578 folgten die Herren von der Schulenburg, die auch Lübben und Lieberose besaßen. 1655 folgten die Herren von Wallwitz, schließlich die Herren, später Grafen von Houwald bis 1945.

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts fast vollständig wendisch-sprachige Bevölkerung. Besondere Sehenswürdigkeiten: Schinkelkirche (1832), Holländer-Windmühle (1850), Historischer Kornspeicher (heute Kulturzentrum), die Bytna-Eichen.

*(Rudolf Lehmann: Historisches Ortslexikon der Niederlausitz, Wikipedia)*



Kartenausschnitt der Separationskarte von Straupitz, 1844 – Brandenburgisches Landes-hauptarchiv, Rep. 24, Generalkom./Landeskulturamt, Kr. Lübben, Nr. 78  
coloriert: Rolf Radochla – unvollständig, da wichtige Details (Grundstücksgrenzen, Gewässer, Wege) an einigen Stellen nicht mehr zu erkennen sind

# November / Mtošny

FOTO: LEBER, ARZNEI- UND  
GEWÜRZPFLANZENGARTEN BURG



Lilienkäfer im Kräutergarten

1	Freitag	pětk
2	Samstag	sobota
3	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
4	Montag	pónjezele
5	Dienstag	waltora
6	Mittwoch	srjoda
7	Donnerstag	stwórtk
8	Freitag	pětk
9	Samstag	sobota
10	<b>Sonntag</b>	<b>nježela</b>
11	Montag	pónjezele
12	Dienstag	waltora
13	Mittwoch	srjoda
14	Donnerstag	stwórtk
15	Freitag	pětk
16	Samstag	sobota
17	<b>Volkstrauertag</b>	<b>narodny žalowański źeń</b>
18	Montag	pónjezele
19	Dienstag	waltora
20	Buß- und Betttag	pokutny źeń
21	Donnerstag	stwórtk
22	Freitag	pětk
23	Samstag	sobota
24	<b>Totensonntag</b>	<b>nježela zamrětych</b>
25	Montag	pónjezele
26	Dienstag	waltora
27	Mittwoch	srjoda
28	Donnerstag	stwórtk
29	Freitag	pětk
30	Samstag	sobota

## Schleusenwärterspruch 11

Ich bin een kleener Zwerg,  
komm nich mehr übern Berg.  
Gibste mir ne Mark,  
koof ich Quark,  
dann bin ich wieda stark.

*Jörg, 10 Jahre,  
an der Schleuse Dubkow Mühle  
siehe dazu Hartmut Schatte, Seite 29*



## Wendisches Sprichwort, Oberlausitz

Bohatstwo njeskutki lehnje,  
ale chudoba tež.  
Reichtum brütet Untaten,  
aber Armut auch.

*siehe auch Werner Meschkank, Seite 117*

# Von oben gesehen / Wót wjercha wižone

## Werben / Wjerbno und Brahmow / Brama

Ersterwähnung ist umstritten, da sie auf das Meißner Bistumsatrikel von 1346 zurückgeführt wird.

Siedlungstyp: Angerdorf (Werben), breite Gasse (Brahmow)

Wjerbno = Weidenort, Brama = Schutzwehr (*Schwela*)

Werben 1809: fünf Güter, 16 Ganzbauern, drei Halbbauern, 73 Kossäten, 45 Büdner, 15 Einlieger, zwei Schmiede, drei Leinweber, fünf Krüge – zwei Untertanen unter sächsischer Hoheit

Brahmow 1809: 19 Halbbauern, ein Einlieger, ein Rademacher, eine Schmiede

Einwohner 2011: 1760 (Werben, Brahmow und Ruben zusammen)

*(Rudolf Lehmann: Historisches Ortslexikon der Niederlausitz, Bernhard Kruschwitz: Geschichte der Kirche zu Werben, Siegfried Ramoth: Werben-Geschichte)*



*Ausschnitt von einem Luftbild über Werben und Brahmow. Die Überfliegung am 1.8.1959 diente landwirtschaftlichen Erhebungen. Bundesarchiv. Film-Nr. 179b-58, Bild 1152 Sammlung Stog e. V.*

# Dezember / Zymski

FOTO: RUDOLF FISCHER



Rehwild im Kiefernwald

1	Sonntag, 1. Advent	1. nježela pšichoda
2	Montag	pónjezele
3	Dienstag	waltora
4	Mittwoch	srjoda
5	Donnerstag	stwórtk
6	Freitag	pětk
7	Samstag	sobota
8	Sonntag, 2. Advent	2. nježela pšichoda
9	Montag	pónjezele
10	Dienstag	waltora
11	Mittwoch	srjoda
12	Donnerstag	stwórtk
13	Freitag	pětk
14	Samstag	sobota
15	Sonntag, 3. Advent	3. nježela pšichoda
16	Montag	pónjezele
17	Dienstag	waltora
18	Mittwoch	srjoda
19	Donnerstag	stwórtk
20	Freitag	pětk
21	Samstag	sobota
22	Sonntag, 4. Advent	4. nježela pšichoda
23	Montag	pónjezele
24	Dienstag, Heilig Abend	gwězdka
25	1. Weihnachtsfeiertag	gódy
26	2. Weihnachtsfeiertag	2. žeń gód
27	Freitag	pětk
28	Samstag	sobota
29	Sonntag	nježela
30	Montag	pónjezele
31	Dienstag, Silvester	stare léto

## Schleusenwärterspruch 12

Ich bin 'ne arme Sau  
 Ich hab zu Haus 'ne Frau.  
 Die Frau will Mäuse  
 Drum steh ich an der Schleuse.  
 Sie will immer mehr  
 Drum schickt sie mich auch heute her.  
 Drum liebe Leute lasst euch sagen  
 Jeder Cent mag Früchte tragen.

*Daniel, 12 Jahre, Krabat-Schleuse  
 siehe dazu Hartmut Schatte, Seite 29*



## Wendisches Sprichwort, Oberlausitz

Hdžež su pjenjeze, tam je čert blisko.  
 Wo Geld ist, dort ist der Teufel nahe.

*siehe auch Werner Meschkank, Seite 117*

# Von oben gesehen / Wót wjercha wižone

## Stradow / Tšadow

Ersterwähnung: 1363

Siedlungstyp: Sackgassendorf und Streusiedlung (Kolonie Muckers)

Stein- und bronzezeitliche Funde; slawischer Burgwall nördlich des Ortes

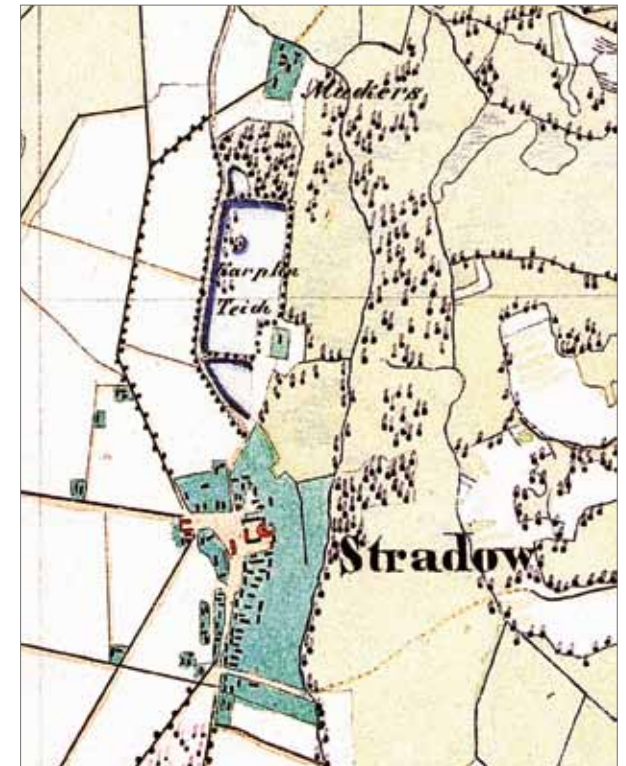
1823: vier Bauern, eine Bauernstelle wüst, 15 Kossäten, drei Büdner, Kolonie, Wassermühle

tšadaš = darben, schmachten, entbehren (*Starosta*)

1850: 92 % wendisch sprechende Einwohner, 1867 noch 12 %

Ende des 19. Jahrhunderts Gutsanlage mit Gärtnerei, Park und Tagelöhnerhaus  
 1900: Auf ehemaligen Sumpfwiesen werden Fischteiche angelegt – Beginn der Fischwirtschaft in

Stradow, heute Anglerparadies  
 2001: Eingemeindung nach Vetschau  
 2011: 289 Einwohner  
 Sehenswürdigkeiten: seltene Vogelarten: See- und Fischadler, Rohrweihe, Storch, Graureiher, Kormoran  
 Sage mit Lied: Die weiße Frau von Stradow  
 (*Rudolf Lehmann: Historisches Ortslexikon der Niederlausitz; www.vetschau.de*)



*Ausschnitt Stradow aus dem preußischen Urmess-  
 tischblatt Nr. 4150 – Burg  
 aus dem Jahr 1846,  
 Sammlung Radochla*